

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Lenkungsgruppe der Streutalallianz e. V.

- Sitzungsort: Kulturscheune Nordheim v. d. Rhön
- Am: 25.04.2022
- Beginn: 15:00 Uhr
- Ende: 18:00 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 10 anwesend
- 1. Bürgermeister Thomas Fischer
 - 2. Bürgermeister Bernd Beck
 - 1. Bürgermeister Friedolin Link
 - 1. Bürgermeister Thilo Wehner
 - 1. Bürgermeister Michael Schnupp
 - 1. Bürgermeister Steffen Malzer
 - 1. Bürgermeister Tobias Seufert
 - 1. Bürgermeister Michael Kraus (ab TOP 3)
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß (ab TOP 4)
- Weitere Anwesende: Agathe Heuser-Panten, Stadt Fladungen
Marc Huter, VG Ostheim v. d. Rhön
Roland Göpfert, Überlandwerk Rhön
Joachim Schärfl, Überlandwerk Rhön
Maritta Wolf, Landkreis Rhön-Grabfeld
Michael Diestel, BBU
Gasthörer
Willibald Mültner, BBV
Ludwig Fleckenstein, Gemeinderat Nordheim v. d. Rhön
Georg Stock, Pressearbeit
- Entschuldigt: 1. Bürgermeister Stefan Kießner
1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
- Schriftführerin: Umsetzungsbegleiterin Gertraud Kokula

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1 (ö)	Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 28.03.2022	3
2 (ö)	Vorstellung Potenzialflächen Photovoltaikanlagen (Frau Maritta Wolf)	4
3 (ö)	Vorstellung Konzept Agrokraft	5
4 (ö)	Neuigkeiten Überlandwerk Rhön	6
5 (ö)	Anfragen und Bekanntgaben	8

Zunächst begrüßt Herr Martin Link alle Bürgermeisterkollegen, die Allianzmanagerin, Mitarbeiter aus den Verwaltungen und Gemeinderäte, die Zuhörer und den Mitarbeiter für die Pressearbeit, Herrn Stock. Anschließend bedankt sich Herr Martin Link bei Herrn Fischer für die Bereitstellung des Sitzungsraumes und die Getränke. Weiterhin bedankt sich der Allianzvorsitzende bei den Rednern: Frau Wolf, die Arten- und Klimaschutzmanagerin, Herrn Diestel von der Agrokraft sowie Herrn Schärtl und Herrn Göpfert vom Überlandwerk Rhön.

Herr Martin Link stellt fest, dass mit dem Schreiben vom 14.04.2022 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 28.03.2022

Das Protokoll vom 28.03.2022 zum öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung wurde per E-Mail am 14.04.2022 an die Anwesenden der letzten Sitzung verschickt. Herr Martin Link möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungsvorschläge gibt.

Beschluss:

Dem öffentlichen Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.03.2022 wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung:

dafür: 8

dagegen: 0

2 (ö) Vorstellung Potenzialflächen Photovoltaikanlagen (Frau Maritta Wolf)

Wie in der [Februarsitzung 2022](#) beschlossen, trägt nun Frau Wolf, Arten- und Klimaschutzmanagerin Rhön-Grabfeld, die Ergebnisse der Analyse von möglichen Photovoltaikanlagen auf bereits versiegelten Flächen im Landkreis vor. Die Erfassung der Potenzialflächen erfolgte per Luftbildanalyse im Sommer 2021 und ergab ca. 87 ha. Frau Wolf greift folgende Beispiele im Landkreis auf:

Versiegelte Flächen	Beispiele
Parkplätze, Wohnmobilstellplätze, Fahrradstellplätze, ca. 44,6 ha	ZF-Parkplatz Schweinfurt, Rhön Park Aktiv Resort, Supermärkte
Abstellplätze, z. B. Busse, Landmaschinen, ca. 7,5 ha	Autohäuser
Lager, z. B. Getränke, Holz, Kabel, Paletten, Steine, ca. 20,1 ha	Bodenmateriallager Steinbach AG Salz
Müllsammelstellen, Schrottlager/-plätze, Kläranlagen, ca. 1,1 ha	Kläranlage Mellrichstadt
Mistgruben, Fahrsilos, ca. 13,2 ha	Fahrsilos Agrokraft Großbardorf
Flächen in öffentlicher Hand, ca. 7,1 ha Kommunen	Parkplätze, Kindergärten (Nordheim v. d. Rhön)

Zuvor zeigte Frau Wolf noch mögliche Umsetzungsformen der Agri-Photovoltaikanlagen. Dabei ging sie auf die „Kriterien für eine naturverträgliche Gestaltung von Solar-Freiflächenanlagen“ sowie den Photovoltaik- und Windflächenrechner ein. Die Planungshilfe der Regierung von Unterfranken bietet ebenfalls eine Entscheidungshilfe.

Abschließend erklärt Frau Wolf, dass all die vorgestellten Potenzialflächen noch für die Umsetzung in der Praxis geprüft werden müssen. Der Vortrag soll dazu anregen, nicht nur Freiflächenphotovoltaikanlagen in Betracht zu ziehen, sondern auch Anlagen auf bereits genutzten Flächen.

Herr Seufert möchte wissen, ob es für die Errichtung solcher Anlagen auf bereits genutzten Flächen auch eine Förderung gibt, denn bisher sei dies finanziell unrentabel.

Herr Martin Link ergänzt hierzu, dass die technische Umsetzung auf solchen Flächen im Vergleich zu Freiflächenanlagen sehr hoch sei. Zudem interessiert ihn, ob die Novellierung auch den Bau von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf denkmalgeschützten Gebäuden vorsieht.

Frau Wolf ist dementsprechend nichts bekannt. Eine Förderung zur Errichtung von PV-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen soll es eventuell vom Landkreis geben.

3 (ö) Vorstellung Konzept Agrokraft

Herr Diestel von der Agrokraft bekräftigt die Aussage von Frau Wolf, dass in Zukunft so viele Flächen wie möglich für die Stromproduktion genutzt werden müssen, so z. B. die Parkplätze.

Zunächst erklärt Herr Diestel, dass sich die Agrokraft aus dem Bauernverband und dem Maschinenring bildet. Sie erarbeiten eigenständige Projekte im Bereich erneuerbare Energien, nicht nur PV-Anlagen. In diesem Zusammenhang stellt er regionale Vorhaben in Großbardorf vor, z. B. den Windpark, das Nahwärmenetz, die Biogasanlage und das Bürgersolarkraftwerk. Herr Diestel ergänzt, dass die Landesregierung das Ziel der CO₂-Neutralität bis 2040 ausgerufen hat. Um das zu erreichen, muss der Ökostrom überwiegend im ländlichen Raum produziert werden. Dabei können z. B. die Möglichkeiten wie in Großbardorf kombiniert werden.

Der Vertreter der Agrokraft weist darauf hin, dass die Kommunen im Bereich erneuerbare Energien selbst aktiv werden sollten, damit die Gewinne auch in der Region bleiben. Dies kann z. B. mit Hilfe der Gründung eines Arbeitskreises geschehen, um die verschiedenen Akteure zu vernetzen. Die Umsetzung kann allerdings langwierig werden und er gibt zu bedenken, dass das Wort „Bürgerenergie“ nicht geschützt ist, d. h., dass Kapital von Privatpersonen gesammelt wird, diese aber keinen langfristigen Gewinn erzielen kann.

Herr Mültner bittet darum, dass die Kommunen die Bürger rechtzeitig über solche Projekte informieren, sonst kann es zu großem Unmut in der Bevölkerung kommen.

Die Bürgermeister Herr Seufert, Herr Fischer und Herr Martin Link erklären, dass die Kommunen selbst oft erst informiert werden, wenn Unternehmen die Bürger schon lange vorher über ihre Vorhaben aufgeklärt haben. Die Bürgermeister verweisen selbst erst die Projektanten an das Überlandwerk Rhön (ÜWR), um die technischen Möglichkeiten zunächst abzuklären. Meistens werden durch die fehlenden Umsetzungsmöglichkeiten keine offiziellen Projektanfragen mehr gestellt.

Herr Fleckenstein befürchtet, dass die Natur und somit auch das Landschaftsbild des Streutals durch v. a. großflächige Freiflächen-PV-Anlagen massiv gestört werden. Weiterhin möchte er nicht, dass die Streutalallianz e. V. einzelne Kommunen zur Umsetzung von Maßnahmen zwingt.

Herr Fischer und Herr Martin Link erläutern, dass die Streutalallianz nur aktiv wird, wenn das von den einzelnen Kommunen gewünscht wird. Die ILE hat lediglich Handlungsempfehlungen abgestimmt, an denen sich die einzelnen Kommunen orientieren können. Die Gemeinden entscheiden weiterhin für sich selbst. Allerdings könne man als Allianz besser die Potenziale erarbeiten.

Herr Diestel plädiert deshalb für eine Zusammenarbeit aller.

Herr Göpfert weist daraufhin, dass Potenzialflächen einschließen, dass diese nicht einsehbar sind, nicht spiegeln oder eben kleinere Einheiten bilden können. Somit stünde ein Großteil der Flächen nicht mehr zur Verfügung.

Herr Martin Link fasst zusammen, dass es sinnvoll ist, die Bürger von Anfang an zu beteiligen, damit das Geld in der Region bleibt.

4 (ö) Neuigkeiten Überlandwerk Rhön

Zunächst geht Herr Schärtl kurz auf die Geschichte des Überlandwerk Rhön (ÜWR) ein und erklärt, dass sie schon seit ca. 100 Jahren Partner der Kommunen sind.

Anschließend führt er die aktuellen politischen Geschehnisse auf und wie diese die Arbeit des ÜWR beeinflussen, so z. B. das Osterpaket 2022: Der Anteil der erneuerbaren Energie (EE) am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 min. 80 % betragen. Momentan liegt er bei ca. 42 %. Derzeit ist die Aktivität solcher Anlagen eher gering und die Chancen des Ertragpotenzials von EE-Anlagen werden bisher kaum genutzt. Hier könnte die Planungshilfe der Regierung von Unterfranken (Reg. v. Ufr.) zur Gebietskulisse Unterfranken und somit auch Rhön-Grabfeld in Zukunft unterstützen. Generell müsse man die begrenzte Netzkapazität bedenken.

Um die Aktivitäten des ÜWR auszudehnen werden u. a. Tochtergesellschaften gegründet, z. B. ÜWR Mobilität GmbH & Co. KG sowie ÜWR Naturstrom GmbH & Co. KG. Das letzte betrifft hauptsächlich PV-Freiflächenanlagen und kommunale Dächer.

Danach ergänzt Herr Schärtl Anmerkungen zum Vortrag von Frau Wolf. Unterschiedliche Flächen ergeben unterschiedliche Aufnahmekapazitäten, d. h. sie sind abhängig von den Anschlussmöglichkeiten ans Netz. Weiterhin müssen die Kapazitäten Extremsituationen aushalten, also kaum Nutzung bei sehr hohen Einspeisungen im Sommer, dafür aber im Winter eine sehr hohe Nutzung bei niedrigem Ertrag. Er fasst zusammen, dass das Netz in vielen Bereichen an seine physikalische Leistungsfähigkeit stößt, auch das des vorgelagerten 110-kV-Netzes der Bayernwerk Netz GmbH. Kurzfristig könne aber das Netz nicht erweitert werden, da die Planungen sich immer auf ca. 30 bis 50 Jahren beziehen würden. Die Ausbaurkosten müssten auf die Stromkunden umgelegt werden. Das bedeutet, dass es generell zu einem Standortnachteil auf dem Land kommen könnte, da hier ein höheres Netznutzungsentgelt pro Person anfällt als in städtischen Gebieten.

Herr Martin Link möchte wissen, wie derzeit die Stromproduktion an einem schönen Sommertag sei. Herr Göpfert erklärt, dass bereits jetzt Strom in vorgelagerte Netze eingespeist werden muss. Am besten ist es, wenn sich der Verbrauch und die Stromproduktion bei ca. 50 Hz die Waage halten. Er empfiehlt, dass Dach-PV-Anlagen für den Eigenbedarf angepasst werden müssten oder die Anschlüsse auch maximale Stromspitzen aushalten müssten.

Herr Fischer ergänzt hierzu, dass je mehr PV-Anlagen gebaut werden, desto mehr müsste das übergeordnete Stromnetz ausgebaut werden und desto mehr stiegen die Preise für den Endverbraucher.

Daraufhin sagt Herr Martin Link, dass die PV-Anlagen bedarfsgerecht eingestellt werden müssten, z. B. Dach-PV-Anlagen für den Eigenbedarf oder als Lademöglichkeit für Fahrzeuge.

Herr Malzer fasst die drei Vorträge des Tages zusammen. Jeder Redner hat mit seinen Aussagen Recht. Jeder zeigte verschiedene Probleme und deren Lösungsansätze auf, die alle miteinander für die beste Gesamtlösung vereinbart werden müssten. Ein Beispiel könnte ein Wasserspeicher sein.

Herr Diestel gibt bei diesem Beispiel die viel zu hohe Wasserverdunstung zu bedenken.

Herr Göpfert bittet die Anwesenden und sonstige Beteiligten keine Pachtverträge voreilig zu unterschreiben. Diese können nämlich auch erst mal zwei bis drei Jahre ruhen. Denn die Anlagen können nicht so schnell produziert werden wie Bedarf herrscht.

Herr Malzer lobt die Zusammenarbeit von ÜWR und Agrokraft und möchte wissen, wie diese in Zukunft weiter aussehen wird.

Die Vertreter der beiden Unternehmen erklären, dass sie sich bei Projekten gegenseitig informieren und abstimmen.

Herr Kraus möchte wissen, ob in Zukunft sich auch der Plan für Potenzialflächen ändern würde und mehr Flächen ausgewiesen werden. Die Redner verneinen dies. Sie sind aber der Meinung, dass sich die Technik ändern werde, d. h., dass auf den jetzigen Flächen in Zukunft mehr Strom produziert werden könnte als jetzt.

Herr Martin Link zieht für das Thema PV-Anlagen ein abschließendes Fazit. Alle Beteiligten, egal ob Kommune, Stromanbieter, Projektanten oder Bürger, müssen gemeinsam zusammenarbeiten. Zunächst müssen die Vorhaben geprüft werden, ob die Umsetzung technisch realisierbar sei. Anschließend kann mit einer interaktiven Planung begonnen werden.

5 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

E-Bike-Ladeinfrastruktur

Die Umsetzungsbegleiterin schildert den aktuellen Stand der E-Bike-Ladesäulen. Diese wurden im Laufe des Monats an die Kommunen ausgeliefert, die eine Bestellung aufgaben. Gleichzeitig bedanken sich Frau Kokula und Herr Martin Link bei Herrn Friedolin Link, dass er für die Streutalallianz den Pressetermin wahrnehmen konnte. Für die Allianzvertreter war der angesetzte Termin zu spontan, da sie schon andere wahrnehmen mussten.

Die vier Allianzen im Landkreis erarbeiteten E-Bike-Rundruten, die sich mit den anderen überschneiden, sodass alle Strecken miteinander kombiniert werden können. Für die Streutalallianz wurde die Keltentour aufgegriffen, da diese durch fast alle Allianzkommunen führt und letztes Jahr beschlossen wurde, Angebote auf bereits bestehenden Themenwegen auszuweisen. Weiterhin können entlang des Weges Zeugnisse über die Kelten im Streutal erfahren werden. Die E-Bike-Ladestationen werden entlang der Strecke an den Wassertretbecken, Sehenswürdigkeiten und Rastmöglichkeiten aufgestellt.

Die Wegbeschreibungen mit E-Bike-Ladesäulen-Standorten werden durch die Rhön GmbH in outdooractive angelegt.

In naher Zukunft werden die E-Bike-Ladesäulen auf den Facebook- und Internetseiten der Beteiligten beworben. Im September soll noch ein Aktionswochenende stattfinden.

Herr Martin Link lobt abschließend das Design der E-Bike-Ladestationen (vgl. Abb. 1).



Abbildung 1 Die Vertreter aller vier Allianzen in Rhön-Grabfeld, der Firma Fabixx und des Überlandwerk Rhön (Foto: Wolfgang Pfeiffer, Überlandwerk Rhön).

Abstimmung Dezembersitzung 2022

Nachdem zeitgleich mit der Dezembersitzung 2022 der Streutalallianz auch die Jahresabschluss-sitzung des Kreistages stattfindet, stellt Frau Kokula zur Abstimmung, ob die Lenkungsgruppensitzung weiterhin am 12.12. ausgetragen werden oder auf den 13.12.2022 verschoben werden soll. Per E-Mail gab es bereits eine Gegenstimme.

Beschluss:

Die Lenkungsgruppensitzung wird auf den 13.12.2022 verschoben. Der Sitzungsort wird noch bekannt gegeben.

Abstimmung:

dafür: 10

dagegen: 0

Einladung Regierung von Unterfranken: Runder Tisch Flächensparen

Die Regierung von Unterfranken weist daraufhin, dass am Mittwoch, 18.05.2022 ab 14 Uhr in der Oskar-Herbig-Halle in Mellrichstadt der „Runde Tisch Flächensparen im Landkreis Rhön-Grabfeld – im Gespräch mit den Kommunen“ stattfinden wird.

Bei dieser Veranstaltung geht es um das Thema Freiflächen erhalten und Ortskerne stärken. Nach der Begrüßung wird es zwei parallele Veranstaltungspanels mit Beispielen aus der Region geben. Im ersten werden Herr Bürgermeister Michael Kraus (Mellrichstadt), Frau Silvia Schmitt von der Allianz Fränkischer Grabfeldgau und Herr Bürgermeister Martin Schmitt (Salz) ihre Beispiele vorstellen. Im zweiten wird Frau Wolf als Arten- und Klimaschutzmanagerin einen Beitrag vorbereiten, dann Herr Simon Engel vom Wasserwirtschaftsamt und Frau Bürgermeisterin Birgit Erb (Oberelsbach). Im Anschluss können die Teilnehmer noch der geführten Exkursion durch die Altstadt von Mellrichstadt folgen.

Um Anmeldung unter bauleitplanung@reg-ufr.bayern.de wird gebeten. Aus der Streutalallianz meldeten sich bisher nur Vertreter aus Mellrichstadt, Ostheim und der Streutalallianz selbst an (Stand 31.03.2022).

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben im öffentlichen Teil der Sitzung gibt, schließt Herr Martin Link diesen Teil um 17:10 Uhr. Er bedankt sich bei allen Teilnehmern, dem Pressesprecher und auch bei allen Gasthörern.